

Neuigkeiten

- Social-Media-Analyse
- Gruppendiskussionen
- Fragebogenstudie
- Tagebuchstudie
- Was kommt?

Liebe Studienteilnehmende, liebe Kolleg:innen, liebe Interessierte,

in JUROP untersuchen wir — die Teams der FSU Jena, der Universität Duisburg-Essen und des IDZ Jena — bis November 2023, wie Jugendliche in Deutschland den demokratischen Zusammenhalt in Europa bzw. der Europäischen Union (EU) erleben und welche Faktoren darauf Einfluss nehmen.

Mit diesem Newsletter möchten wir Sie und euch über den aktuellen Stand des Projektes JUROP und den verschiedenen Projektbestandteilen informieren. Er wird etwa zweimal jährlich erscheinen und Neues aus dem Projekt und die Projektzwischenstände erläutern.

Viel Spaß beim Lesen! Das JUROP-Team

Social-Media-Analyse

Im Frühjahr 2021 hat das JUROP-Team des IDZ Jena in einer Social-Media-Analyse (SMA) untersucht, mit welchen EU- und europabezogenen Inhalten Jugendliche auf verschiedenen Social Media konfrontiert werden. Als ein interessantes Ergebnis der SMA zeigte sich, dass Jugendliche über Social Media nur relativ selten mit politischen Inhalten konfrontiert werden. Insbesondere sogenannte Influencer:innen verfassten fast keine Beiträge zum Thema und nur wenige politische Beiträge im Allgemeinen.

Jugendorganisationen, auch solche ohne explizit politische Ausrichtung (z. B. Jugendfeuerwehr, Pfadfinder:innen) positionierten sich hingegen zum Teil sehr deutlich, insbesondere auch in Bezug auf Europa und die Idee der Europäischen Integration. Diese Jugendorganisationen scheinen also eine wichtige Rolle als politische Sozialisationsinstanz einnehmen zu können.

Pandemiebedingt waren die Alltagsbezüge der Jugendlichen (Reisen, Austausch) nur wenig präsent. Inhaltlich-thematisch dominierten Klima- und Umweltpolitik und Migration, insbesondere die Aufnahme von Geflüchteten.

Die Befunde der SMA dienten als Vorstudie und wurden als eine Grundlage zur Erstellung von Leitfäden und Fragebögen für die folgenden Studien genutzt.



Photo by Austin Distel on Unsplash

Gruppendiskussionen mit Jugendlichen

Der qualitative Studienanteil des JUROP-Projektes besteht aus acht Gruppendiskussionen mit jeweils fünf bis neun Jugendlichen aus Nordrhein-Westfalen und Thüringen. Diese fanden von September 2021 bis Februar 2022 statt und thematisierten die Bezugspunkte der Teilnehmenden zu Europa und der EU, behandelten aktuelle Themen und die persönlichen Berührungspunkte der Jugendlichen.

Obwohl die inhaltsanalytische Auswertung der Diskussionen noch aussteht, lassen sich einige Feststellungen bereits jetzt treffen:

1. Die teilnehmenden Jugendlichen waren sehr froh, ausführlich zu ihrer Meinung, ihren Wünschen und Vorstellungen befragt zu werden. Gerade in der Pandemie fühlten sich viele nur wenig wahr- und ernstgenommen und gehört.
2. Die Jugendlichen haben größtenteils einen positiven Bezug zu Europa und der Europäischen Integration. Ablehnung derselben begegnete den Interviewer:innen nicht.
3. Die Alltagsbezüge zu Europa sind für viele Jugendliche nur gering ausgeprägt, da — insbesondere in der Pandemie — Reisen und Austausch nur begrenzt möglich waren.

Die intensive Auswertung der Interviews erfolgt in den nächsten Wochen. Die Ergebnisse werden dann im Sinne des Mixed-Method-Ansatzes mit den anderen Teilstudien diskutiert und in der nächsten Ausgabe des Newsletter auszugsweise vorgestellt.

„Es ist halt einfach, dass die EU, so wie sie ist, ursprünglich als eine Gemeinschaft gegründet wurde, die sich als eine versammelte, es war halt die Idee von vereinigten Ländern. Das war die Grundidee von Europa. Und dementsprechend finde ich, ist das auch eine unheimlich gute Idee.“

Ein Jugendlicher in einer der Gruppendiskussionen

Fragebogenstudie: Was beeinflusst europabezogene und populistische Einstellungen im Jugendalter?

Im Rahmen von JUROP interessieren wir uns für die Einstellungen der Jugendlichen gegenüber Europa und der EU ebenso wie für die Faktoren, die hierauf Einfluss nehmen. Hauptaugenmerk liegt auf Faktoren innerhalb und außerhalb der Schule aber auch darauf, wie sich die Jugendlichen selbst sehen. Welchen Effekt haben beispielsweise neben der reinen Vermittlung von Inhalten zum Thema auch die Formen der Stoffvermittlung? Spielt es eine Rolle, wie die Jugendlichen das Klima und den Zusammenhalt in der Klasse erleben? Oder wie wichtig ist den Jugendlichen, was der Freundeskreis oder die Eltern zu dem Thema denken?

Um diese und ähnliche Fragen zu beantworten, wurden in Thüringen und Nordrhein-Westfalen Schüler:innen der 9. Klassen mit Hilfe eines Fragebogens befragt. Für die erste Befragung konnten mehr als 1100 Schüler:innen aus 31 Schulen gewonnen werden. Am Ende des Schuljahres werden die Jugendlichen noch einmal befragt. Das erlaubt uns nicht nur, Ist-Zustände zu betrachten, sondern auch Veränderungen über die Zeit zu untersuchen. Die Vorbereitungen für die erneute Befragung laufen aktuell auf Hochtouren. Spätestens nach Ostern sollen die Schulen kontaktiert werden.



Photo by Scott Graham on Unsplash

Den Alltag miterleben — Eine Online-Tagebuchstudie mit Jugendlichen

Was erfahren Jugendliche von Europa und der EU in der Schule und in den Medien? Was erleben sie täglich diesbezüglich?

Fragen wie diese sind wichtig, um nachzuvollziehen, was Jugendliche erleben und wie sich diese Erlebnisse aufeinander auswirken. Da besonders kurzweilige Erlebnisse, wie politische Ereignisse, oftmals nicht durch einen Erhebungszeitpunkt abgedeckt werden können, entschlossen wir uns neben der Fragebogenerhebung auch eine Online-Tagebuchstudie durchzuführen.

In dieser wurden insgesamt 371 Schüler:innen für zehn aufeinanderfolgende Schultage im Januar/Februar zu ihren Erlebnissen in der Schule, mit Medien, zu Europa und Politik befragt. Die Ergebnisse werden gemeinsam mit den Ergebnissen der anderen Teilstudien ausgewertet und sollen uns helfen, die oben genannten Fragestellungen zu beantworten.



Photo by Creative Christians on Unsplash

Wir bedanken uns herzlich bei allen Teilnehmenden der verschiedenen Teilstudien!

Was kommt?

Das Projekt JUROP möchte jedoch nicht nur die EU- und europabezogenen Einstellungen Jugendlicher und Einflussfaktoren darauf untersuchen, sondern die gewonnenen Erkenntnisse auch praktisch umsetzen.

Den Auftakt dafür bietet eine Podiumsdiskussion zum Thema „Europa macht Schule“ am 9. Mai 2022, dem internationalen Europatag, in Jena. Dr. Astrid Körner aus dem JUROP-Team der FSU Jena wird Ergebnisse der Studien vorstellen und mit einem Lehrer und einem:einer Schüler:in diskutieren. Weitere Infos:

jurop.uni-jena.de

Am 27. Mai 2022 werden wir dann gemeinsam mit ca. 60 Studierenden aus verschiedenen pädagogischen Fachrichtungen (Lehramt, pädagogische Psychologie, Erziehungswissenschaft) auf einem Barcamp diskutieren, wie europabezogene Inhalte derzeit in der Schule thematisiert werden und wo es Möglichkeiten zur Verbesserung gibt. Ebenso werden innovative Ansätze zur Vermittlung von Inhalten besprochen und diskutiert. Weitere Infos:

https://barcamps.eu/europa_macht_schule

Ab Ende 2022 werden wir dann direkt mit Schüler:innen die diskutierten Ideen und Methoden ausprobieren und neue entwickeln. Dazu veranstalten wir Workshops und Projektwochen in Schulen. Die gewonnenen Erkenntnisse des gesamten Projektes werden wir aufbereiten und in einem Handbuch für pädagogische Fachkräfte aufbereiten, so dass das Projekt auch über seine Laufzeit hinweg wirken kann. Dies werden wir Ende 2023 im Rahmen einer Fachtagung vorstellen. Doch dazu im nächsten Newsletter mehr.

Bei Nachfragen zu diesen Angeboten wenden Sie sich bitte an:

Cornelius Helmert (IDZ Jena)
cornelius.helmert@idz-jena.de

Dieser Newsletter berichtet aus dem Kooperationsprojekt *JUROP: Jugendliche und Europa—zwischen Polarisierung und Zusammenhalt.*

Er erscheint ca. zweimal pro Jahr und berichtet Aktuelles und Interessantes aus den Teilstudien und den aufbauenden Transferelementen. Bei Nachfragen oder Anregungen wenden Sie sich gerne an unsere Projektteams:

[Kontakt](#)

[Impressum](#)

[Zur Abmeldung vom Newsletter](#)

Sie finden uns auch unter: jurop.uni-jena.de

Das Verbundprojekt wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01UG2103A, 01UG2103B sowie 01UG2103C gefördert (12/2020 bis 11/2023). Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autor:innen.